

Prüfungsnummer

--	--	--	--	--

Fach-Nr.

18

Vor- und Familienname

Industrie- und Handelskammer

Abschlussprüfung bzw. Abschlussprüfung Teil 2

Elektrotechnische Berufe
Holzmechaniker/-in
Mechatroniker/-in
Technische Produktdesigner/-innen
Technische Systemplaner/-innen
und andere Berufe

Berufs-Nr.

9907

Wirtschafts- und Sozialkunde

Sommer 2019

S19 9907 K10



IHK

PAL – Prüfungsaufgaben- und
Lehrmittelentwicklungsstelle
IHK Region Stuttgart

© 2019, IHK Region Stuttgart, alle Rechte vorbehalten

Vorgabezeit: Insgesamt 60 min

Hilfsmittel: Keine

Sehr geehrter Prüfling,

bevor Sie mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnen, lesen Sie bitte **sorgfältig** die folgenden Hinweise.

1 Allgemeines

Der Aufgabensatz für den Prüfungsbereich **Wirtschafts- und Sozialkunde** besteht aus:

- 18 gebundenen Aufgaben (also mit vorgegebenen Auswahlantworten)
- 6 ungebundenen Aufgaben (die Sie mit Ihren eigenen Worten in möglichst kurzen Sätzen beantworten müssen)
- Anlagen(n): 1 Blatt im Format A4
- Markierungsbogen (blau)

Tragen Sie bitte vor Beginn der Bearbeitung der Aufgaben auf der Titelseite **dieses Hefts** ein:

- Die Ihnen mit der Einladung zur Prüfung mitgeteilte Prüfungsnummer
- Ihren Vor- und Familiennamen

Für die Ermittlung Ihrer Prüfungsleistungen werden der blaue Markierungsbogen, das Aufgabenheft und gegebenenfalls die Anlage(n) zugrunde gelegt.

Am Ende der Vorgabezeit von 60 min müssen Sie den Aufgabensatz der Prüfungsaufsicht übergeben.

2 Hinweise

Tragen Sie bitte vor Beginn der Bearbeitung der Aufgaben in den Kopf des **blauen Markierungsbogens** und gegebenenfalls auf der/den **Anlage(n)** die dort geforderten Angaben ein:

- Prüfungsart und Prüfungstermin
- Die Nummer Ihrer Industrie- und Handelskammer, falls bekannt
- Die Ihnen mit der Einladung zur Prüfung mitgeteilte Prüfungsnummer
- Die auf der Titelseite dieses Aufgabenhefts aufgedruckte Berufsnummer
- Ihren Vor- und Familiennamen und den Ausbildungsbetrieb
- Ihren Ausbildungsberuf
- Prüfungsfach/-bereich „Wirtschafts- und Sozialkunde“
- Projekt-Nr. „01“

Sind diese Angaben bereits eingedruckt, prüfen Sie diese auf Richtigkeit.

Prüfen Sie danach, ob dieses Heft 18 gebundene und 6 ungebundene Aufgaben und 1 Anlage enthält. Informieren Sie bei Unstimmigkeiten **sofort** die Prüfungsaufsicht. **Reklamationen nach dem Schluss der Prüfung werden nicht anerkannt.**

Die **ungebundenen** Aufgaben sind im Aufgabenheft mit den Nummern U1 bis U6 bezeichnet. Von den 6 ungebundenen Aufgaben müssen Sie nur 5 bearbeiten. Entscheiden Sie, welche Aufgabe Sie nicht lösen wollen, und streichen Sie diese im Aufgabensatz durch. Wenn Sie keine Aufgabe streichen, wird die letzte ungebundene Aufgabe nicht gewertet.

Bei den **gebundenen** Aufgaben in diesem Heft ist jeweils nur **eine** der 5 Auswahlantworten **richtig**. Sie dürfen deshalb nur **eine** ankreuzen. Kreuzen Sie mehr als eine oder keine Auswahlantwort an, gilt die Aufgabe als **nicht gelöst**.

Lesen Sie die Aufgabenstellung und die Auswahlantworten sorgfältig durch. Kreuzen Sie erst dann im Markierungsbogen die Ihrer Meinung nach richtige Auswahlantwort an (siehe Abb. 1, Aufgabe 1). Verwenden Sie hierfür unbedingt einen Kugelschreiber, damit Ihre Kreuzung auch auf dem Durchschlag eindeutig erkennbar sind.

Sollten Sie ein Kreuz in ein falsches Feld gesetzt haben, machen Sie dieses unkenntlich und setzen Sie ein neues Kreuz an die richtige Stelle (siehe Abb. 1, Aufgabe 2).

Sollten Sie ein bereits unkenntlich gemachtes Feld verwenden wollen, setzen Sie Ihr Kreuz rechts neben das Feld in die weiße Spalte (siehe Abb. 1, Aufgabe 3).

Von den 18 gebundenen Aufgaben müssen Sie nur 15 bearbeiten. Entscheiden Sie, welche 3 Aufgaben Sie nicht lösen wollen, und streichen Sie diese im Markierungsbogen durch (siehe Abb. 1, Aufgabe 11).

Wenn Sie keine Aufgaben durchstreichen, werden die letzten 3 Aufgaben nicht gewertet. Nicht bearbeitete Aufgaben gelten als nicht gelöst.

Sollten Sie eine bereits abgewählte Aufgabe doch lösen wollen, setzen Sie Ihr Kreuz rechts neben das Feld in die weiße Spalte (siehe Abb. 1, Aufgabe 12).

Möchten Sie eine Aufgabe abwählen, die Sie bereits angekreuzt haben, streichen Sie diese durch (siehe Abb. 1, Aufgabe 13).

Ihre Industrie- und Handelskammer wünscht Ihnen viel Erfolg!

Dieser Prüfungsaufgabensatz wurde von einem überregionalen nach § 40 Abs. 2 BBG zusammengesetzten Ausschuss beschlossen. Er wurde für die Prüfungsabwicklung und -abnahme im Rahmen der Ausbildungsprüfungen entwickelt. Weder der Prüfungsaufgabensatz noch darauf basierende Produkte sind für den freien Wirtschaftsverkehr bestimmt.

Beispielhafte Hinweise auf bestimmte Produkte erfolgen ausschließlich zum Veranschaulichen der Produktanforderung beziehungsweise zum Verständnis der jeweiligen Prüfungsaufgabe. Diese Hinweise haben keinen bindenden Produktcharakter.

Muster eines Markierungsbogens

Tragen Sie bitte ein:

Prüfungsaufgaben-Beschreibung

Lukas Bauer (21 Jahre) arbeitet nach erfolgreichem Abschluss seiner Ausbildung als Industriemechaniker in seinem früheren Ausbildungsbetrieb, der Maschinenbau GmbH.

Das Unternehmen ist europaweit aktiv.

Der Betrieb ist Mitglied im bayerischen Arbeitgeberverband und tarifgebunden.

Ein Großteil der Beschäftigten ist in der Gewerkschaft IG Metall organisiert.

Betrieb:

Maschinenbau GmbH, Passau
Geschäftsführer Franz Huber

Beschäftigte:

- 530 Mitarbeiter (davon 25 in Teilzeitbeschäftigung)
- 50 befristet Beschäftigte
- 60 Auszubildende (davon 2 Schwerbehinderte)

Mitwirkungsgremien:

Im Betrieb gibt es einen Betriebsrat und eine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)

Für die Mitarbeiter gibt es eine Betriebskantine.

U1

Lukas Bauer ist gewähltes Mitglied der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) seines Betriebs und nimmt an der Sitzung des Betriebsrats teil.
Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Tagesordnungspunkte.
Klären Sie mithilfe des beiliegenden Auszugs aus dem Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG), in welchen Fällen der Betriebsrat ein Mitbestimmungsrecht hat. Kreuzen Sie an.

Aufgabenlösung:

Tagesordnungspunkt	Mitbestimmungspflichtig	
	Ja	Nein
1. Beginn der Arbeitszeit im Sommer um 7:00 Uhr.		
2. Einführung von Geräten zur Erfassung der Arbeitszeit.		
3. Der Geschäftsführer plant einen Betriebsstandort in Osteuropa.		
4. Sollen Mitarbeiter mit schulpflichtigen Kindern in der Ferienzeit bevorzugt Urlaub machen können?		
5. Versetzung von drei Mitarbeitern aus dem Einkauf in den Vertrieb.		

Ergebnis
U1

Punkte

Bitte die Punktezahl in das
Formfeld U1 des blauen Markie-
rungsbezugs eintragen.

1

Lukas Bauer gefällt die Mitarbeit in der JAV und er möchte bei der nächsten Betriebsratswahl kandidieren. Die letzte Wahl fand 2018 statt. Wann finden die nächsten regulären Betriebsratswahlen statt?

- ☐ 1 2018
☐ 2 2019
☐ 3 2020
☐ 4 2021
☐ 5 2022

2

Wie alt muss man **mindestens** sein, um an der Betriebsratswahl teilnehmen zu können?

- ☐ 1 17 Jahre
☐ 2 18 Jahre
☐ 3 21 Jahre
☐ 4 24 Jahre
☐ 5 25 Jahre

3

Welche Aussage über die Wahl des Betriebsrats ist richtig?

- ☐ 1 Der Arbeitgeber darf bestimmten Arbeitnehmern untersagen, für den Betriebsrat zu kandidieren.
☐ 2 Der Arbeitgeber darf bei der Einstellung eines Arbeitnehmers verlangen, dass er nicht für den Betriebsrat kandidieren wird.
☐ 3 Der Arbeitgeber muss den Arbeitnehmer auf mögliche Nachteile hinweisen, die ihm durch die Wahl zum Betriebsrat entstehen können.
☐ 4 Durch die Betriebsratswahl verloren gegangene Arbeitszeit wird nicht vergütet.
☐ 5 Die Kosten der Wahl des Betriebsrats trägt der Arbeitgeber.

Weiter nächste Seite!

Bewertung (10 bis 0 Punkte)	Frage	Antwort
10	Welche der folgenden Aussagen sind richtig (R) oder falsch (F)?	<p>1. Die Gewinnfunktion eines Unternehmens ist eine Funktion, die den Gewinn in Abhängigkeit von den eigenen und fremden Entscheidungen darstellt.</p> <p>2. In einem Cournot-Wettbewerb wählen die Unternehmen gleichzeitig ihre Produktionsmengen.</p> <p>3. Die Reaktionsfunktion eines Unternehmens zeigt die gewinnmaximale Produktionsmenge in Abhängigkeit von der Produktionsmenge des Wettbewerbers.</p> <p>4. In einem Bertrand-Wettbewerb wählen die Unternehmen gleichzeitig ihre Preise.</p> <p>5. Die Cournot-Nash-Gleichgewichte sind Produktionsmengen, bei denen kein Unternehmen einen Anreiz hat, seine Menge zu ändern.</p> <p>6. In einem Bertrand-Wettbewerb mit identischen Kostenfunktionen wählen die Unternehmen Preise, die den Grenzkosten entsprechen.</p> <p>7. Die Cournot-Nash-Gleichgewichte sind Produktionsmengen, bei denen die Gewinne maximiert werden.</p> <p>8. In einem Cournot-Wettbewerb mit identischen Kostenfunktionen wählen die Unternehmen Produktionsmengen, die die Cournot-Nash-Gleichgewichte darstellen.</p> <p>9. Die Cournot-Nash-Gleichgewichte sind Produktionsmengen, bei denen die Gewinne maximiert werden.</p> <p>10. In einem Bertrand-Wettbewerb mit identischen Kostenfunktionen wählen die Unternehmen Preise, die den Grenzkosten entsprechen.</p>

Atypische Beschäftigung

Beschäftigte in Mio (1995-2015)

Jahr	Beschäftigte in Mio
1995	4,85
2000	6,01
2005	6,85
2010	7,95
2015	7,53

Atypische Beschäftigung

Teilzeitarbeit

Geringfügige Beschäftigung

Befristete Beschäftigung

Zeitarbeit

4,84

0,67

2,34

2,53

Beschäftigte in Mio (2015)

Mehrfachnennung möglich

© Bergmüller + Hölter Verlag AG

Aufgabenlösung:

S19 9907 K10 -web-blau-221018

S19 9907 K10 -web-blau-140818

2

Aufgabenlösung:

Ergebnis
U2

Punkte

Bitte die Punktezahl in das Feld U2 des blauen Markierungsbogens eintragen.

4

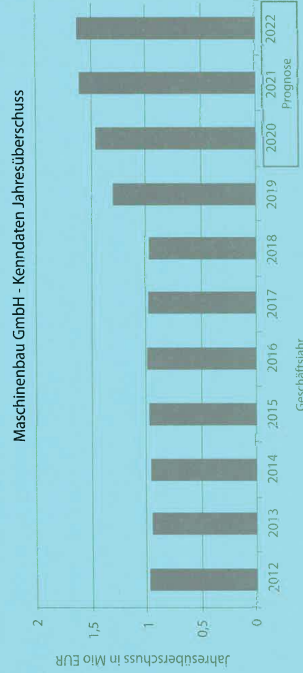
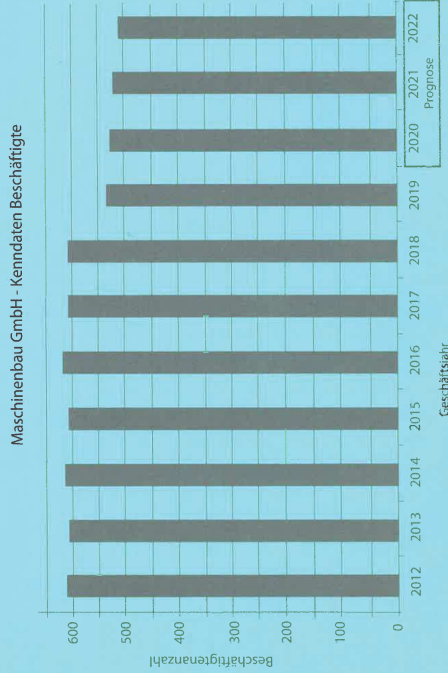
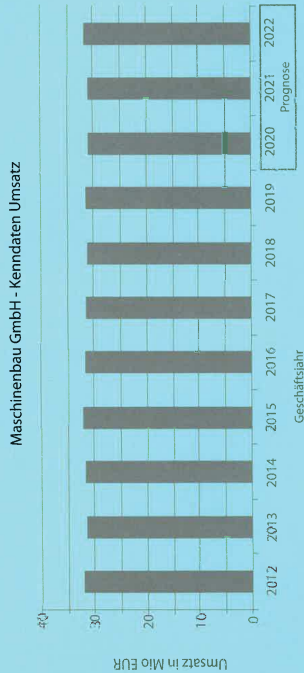
Lukas Bauers Kollegin möchte nach der Geburt ihres Kindes bei der Maschinenbau GmbH in Teilzeit wieder einsteigen. Welches Gesetz regelt den Sachverhalt Teilzeit in Elternzeit?

Wie lange muss die Maschinenbau GmbH die Teilzeit in Elternzeit maximal gewähren?

- | in Elternzeit? | | | |
|----------------|---|---|-----------|
| 1 | 1 | Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) | 18 Monate |
| 2 | 2 | Bundesurlaubsgesetz (BUrlG) | 24 Monate |
| 3 | 3 | Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) | 30 Monate |
| 4 | 4 | Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) | 36 Monate |
| | 5 | | 42 Monate |

Weiter nächste Seite!

Der Geschäftsführer der Maschinenbau GmbH Herr Huber hat dem Vorsitzenden des Betriebsrats eine Übersicht zu den Kenndaten der Maschinenbau GmbH für die Jahre 2012–2018 und eine Prognose bis 2022 übergeben. Der Betriebsrat beschäftigt sich mit dem Zahlenmaterial.



Bewertung
(10 bis 0 Punkte)

1. Wie entwickeln sich Umsatz, Jahresüberschuss und die Beschäftigtenzahl in den Jahren 2012–2018?
Aufgabenlösung:

2. Vergleichen Sie die betrieblichen Kenndaten 2019 mit denen des Vorjahrs.
Aufgabenlösung:

3. Wie sieht die Prognose für 2021 bis 2022 aus?
Aufgabenlösung:

4. Wie ist die Entwicklung des Jahresüberschusses ab 2019 zu erklären?
Nennen Sie zwei mögliche Ursachen.
Aufgabenlösung:

Ergebnis
U3

Punkte

Bitte die Punktezahl in das Punktbogen eintragen.

6

In einem Rundbrief kommentiert der Betriebsrat die Unternehmenszahlen: „Es ist sehr erfreulich, dass wir schwarze Zahlen schreiben!“ Was ist mit „schwarzen Zahlen“ gemeint?

- ① Die Maschinenbau GmbH ist kapazitätsmäßig voll ausgelastet.
- ② Die Maschinenbau GmbH stellt Arbeitskräfte ein.
- ③ Die Maschinenbau GmbH hat den Umsatz gesteigert.
- ④ Die Maschinenbau GmbH erzielt Gewinne.
- ⑤ Die Maschinenbau GmbH macht Verluste.

7

Wodurch kann der Betrieb die Arbeitsproduktivität erhöhen?

- ① Durch Erhöhung der Anzahl der Überstunden
- ② Durch Herabsetzen der wöchentlichen Arbeitszeit
- ③ Durch Einführung von Schichtarbeit
- ④ Durch Vergrößerung der Anzahl der Mitarbeiter
- ⑤ Durch Erhöhung der Produktionsmenge je geleisteter Arbeitsstunde

In welchem Fall steigt die Wirtschaftlichkeit der Maschinenbau GmbH?

- 1 Die Entgelttarife werden erhöht.
- 2 Die Preise für Energie und Stahl fallen.
- 3 Die Preise für Rohstoffe steigen.
- 4 Die Dauer des Urlaubs wird erhöht.
- 5 Die wöchentliche Arbeitszeit wird bei vollem Lohnausgleich gesenkt.

Wer sind die Tarifvertragsparteien?

- 1 Arbeitgeber und alle Arbeitnehmer der Maschinenbau GmbH
- 2 Betriebsräte und einzelne Arbeitgeber bzw. Vereinigungen von Arbeitgebern
- 3 Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände bzw. einzelne Arbeitgeber
- 4 Gesamtbetriebschaft und Vereinigung von Arbeitgebern
- 5 Vereinigungen der Arbeitgeber, Gewerkschaften und Betriebsräte

Was versteht man unter dem Begriff „Tarifautonomie“?

- 1 Das Recht der Arbeitgeber, übertarifliche Löhne zu zahlen
- 2 Die Abhängigkeit der Lohnerhöhung von der Steigerung des Bruttoinlandsprodukts
- 3 Die Pflicht der Arbeitgeber, mindestens Tariflohn zu zahlen
- 4 Das Recht der Tarifvertragsparteien, Tarifverträge ohne staatliche Einmischung abzuschließen
- 5 Das Recht der Gewerkschaften, einen Streik auszurufen

U4

Im Jahr 2019 läuft der bestehende Tarifvertrag aus und es kommt zu Tarifverhandlungen. Bei einem Treffen der Gewerkschaftsjugend diskutiert Lukas Bauer mit seinen Kollegen die Forderungen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite. Ordnen Sie die passenden Forderungen jeweils einer Seite zu. Kreuzen Sie an.

Aufgabenlösung:

Fortierung	Arbeitgeberseite	Arbeitnehmerseite
Betriebliche Sonderregelungen erlauben	X	
Auf betriebsbedingte Kündigungen in den nächsten drei Jahren verzichten		X
Reallöhne sichern		
Arbeitskosten senken		
Auszubildende nach der Prüfung unbefristet übernehmen		
Entgelte um 4,2 Prozent erhöhen		
Urlaubstage bei längerer Krankheit oder Kur abziehen		
Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich verkürzen		
Urlaubsgeld streichen		
Einkommen auf dem bisherigen Stand einfrieren		
Freistellung an bestimmten Feiertagen auf den Urlaub anrechnen		
Lohnfortzahlung im Krankheitsfall auf acht Wochen erweitern		

Muss die Maschinenbau GmbH ihren Beschäftigten Tariflohn zahlen?

- 1 Nein, die Zahlung des Tariflohns ist freiwillig.
- 2 Ja, aber nur den Betriebsratsmitgliedern und Vertretern der JAV.
- 3 Ja, wenn sie mit dem Betriebsrat eine entsprechende Betriebsvereinbarung unterzeichnet.
- 4 Nein, Tarifverträge gelten nur für Großbetriebe.
- 5 Ja, Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind Mitglied in den Verbänden, die den Tarifvertrag abschließen.

Weiter nächste Seite!

13

- 2 Der Käufer muss die Ware bar bezahlen.
- 3 Der Käufer hat ein 14-tägiges Widerrufsrecht.
- 4 Der Käufer muss grundsätzlich im Voraus zahlen
- 5 Der Käufer haftet für Mängel bei der Lieferung.

15

- 1 Allgemein gültige Bedingungen
- 2 Allgemeine Geschäftsbedingungen
- 3 Anerkannte Geschäftsbedingungen
- 4 Aktuelle Geschäftsbedingungen
- 5 Alltägliche Geschäftsbedingungen

Bitte die Punktezahl in das Feld U5 des blauen Markierungsbogens eintragen.

Die Sozialgerichtsbarkeit

Bundessozialgericht

Revisionsinstanz
Senat

Landessozialgericht

Berufungsinstanz
Senat

Sozialgericht

1. Instanz
Kammer

Revision

Berufung

Sprungrevision

Bei Grundsatzentscheidungen
Großer Senat

Kammern/Senate für die Gebiete:

- Sozialversicherung
- Arbeitsförderung, Kindergeldrecht u.a.
- Grundversicherung für Arbeitsuchende
- Sozialhilfe und Asylbewerberleistungen
- Soziale Erbschaftsversicherung
- Unfallrecht
- Krankheitsversicherung
- Vertragsarztrecht

Berufsrichter

Ehrenamtliche Richter

Für bestimmte übergeordnete Rechtsfragen sind die Landesobergerichte in erster Instanz zuständig. Diese sind für sozialrechtliche Streitigkeiten zwischen Ländern oder Bund und Ländern.

Autographisches Vorverfahren
(Widerspruchsverfahren)

© ZAHLENBLICK

170

- Bundessozialgericht
- Kammern
- Landessozialgericht
- Senaten
- Sozialgerichts

Die Sozialgerichte verhandeln und entscheiden in erster Instanz in (1) _____, die für die einzelnen Fachgebiete eingerichtet sind. Jede ist mit mindestens einem Berufsrichter und zwei ehrenamtlichen Richtern (je einem aus dem Kreis der Versicherten bzw. aus dem Kreis der Arbeitgeber) besetzt. Gegen Urteile der 1. Instanz der Sozialgerichte kann Berufung beim (2) _____ eingelegt werden, das den Streitfall noch einmal unter sachlichen und rechtlichen Gesichtspunkten aufrollt. Es verhandelt und entscheidet in (3) _____, die mit drei Berufsrichtern und zwei ehrenamtlichen Richtern besetzt sind. Das (4) _____ in Kassel entscheidet über das Rechtsmittel der Revision. Dabei geht es allein um die rechtliche Überprüfung des angefochtenen Urteils. In Ausnahmefällen kann auch schon gegen das Urteil eines (5) _____ Revision eingelegt und damit eine höchstrichterliche Grundsatzentscheidung herbeigeführt werden.

Punkte

Bitte die Punktezahl in das Feld U6 des blauen Markierungsbogens eintragen.

- 1 Die Berufsgenossenschaft muss als Beklagter die Gerichtskosten zahlen.
- 2 Lukas Bauer muss als Kläger die Gerichtskosten zahlen.
- 3 Der Arbeitgeber muss die Gerichtskosten zahlen.
- 4 Die Gewerkschaft zahlt die Gerichtskosten.
- 5 Alle Instanzen der Sozialgerichtsbarkeit sind kostenfrei.

- 1 Der Richter wird nur für eine Amtszeit von zwei Jahren ernannt.
- 2 Der Richter ist unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen.
- 3 Der Richter kann neben seinem Beruf noch als Rechtsanwalt tätig sein.
- 4 Der Richter darf keiner politischen Partei angehören.
- 5 Der Richter ist abhängig von den Weisungen des Landesarbeitsministers.

Wozu wurde die Sozialgerichtsbarkeit geschaffen?

- 1 Zum Schutz des Staats vor ungerechtfertigten Ansprüchen der Bürger
- 2 Zum Schutz der Sozialversicherten vor fehlerhaften Entscheidungen der Sozialversicherungen
- 3 Zum Schutz der Sozialversicherungen vor überhöhten Krankenhaus- und Arzneimittelkosten
- 4 Zum Schutz der Bürger vor einem Abbau von Sozialleistungen durch den Staat
- 5 Zum Schutz der Arbeitnehmer vor einem Abbau von betrieblichen Sozialleistungen

Bitte Rückseite beachten!

Wirtschafts- und Sozialkunde

Anlage Blatt 1(1)

**Elektrotechnische Berufe
Holzmechaniker/-in
Mechatroniker/-in
Technische Produktdesigner/-innen
Technische Systemplaner/-innen
und andere Berufe****Zu Aufgabe U1****Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG)****§ 87 Mitbestimmungsrechte**

- (1) Der Betriebsrat hat, soweit eine gesetzliche oder tarifliche Regelung nicht besteht, in folgenden Angelegenheiten mitzubestimmen:
1. Fragen der Ordnung des Betriebs und des Verhaltens der Arbeitnehmer im Betrieb;
 2. Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit einschließlich der Pausen sowie Verteilung der Arbeitszeit auf die einzelnen Wochentage;
 3. vorübergehende Verkürzung oder Verlängerung der betriebsüblichen Arbeitszeit;
 4. Zeit, Ort und Art der Auszahlung der Arbeitsentgelte;
 5. Aufstellung allgemeiner Urlaubsgrundsätze und des Urlaubsplans sowie die Festsetzung der zeitlichen Lage des Urlaubs für einzelne Arbeitnehmer, wenn zwischen dem Arbeitgeber und den beteiligten Arbeitnehmern kein Einverständnis erzielt wird;
 6. Einführung und Anwendung von technischen Einrichtungen, die dazu bestimmt sind, das Verhalten oder die Leistung der Arbeitnehmer zu überwachen; (...)
- (2) Kommt eine Einigung über eine Angelegenheit nach Absatz 1 nicht zustande, so entscheidet die Einigungsstelle. Der Spruch der Einigungsstelle ersetzt die Einigung zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat.

§ 99 Mitbestimmung bei personellen Einzelmaßnahmen

- (1) In Unternehmen mit in der Regel mehr als zwanzig wahlberechtigten Arbeitnehmern hat der Arbeitgeber den Betriebsrat vor jeder Einstellung, Eingruppierung, Umgruppierung und Versetzung zu unterrichten, ihm die erforderlichen Bewerbungsunterlagen vorzulegen und Auskunft über die Person der Beteiligten zu geben; er hat dem Betriebsrat unter Vorlage der erforderlichen Unterlagen Auskunft über die Auswirkungen der geplanten Maßnahme zu geben und die Zustimmung des Betriebsrats zu der geplanten Maßnahme einzuholen. Bei Einstellungen und Versetzungen hat der Arbeitgeber insbesondere den in Aussicht genommenen Arbeitsplatz und die vorgesehene Eingruppierung mitzuteilen. (...)